

Handy-Tour Ostbelgien

Krieg, Nazis und Widerstand

Nr.	Ort	Objekt	Text zum Projekt
14	Wald von Steppenes, Nähe Athines und Comblain ou Pont: Denkmal für Nicolas Compère; Denkmal für die sowjetischen Partisanen, die belgischen Widerstandskämpfer und die amerikanischen Befreier; Bäume mit kyrillischen Graffiti's, empfohlen auch ein Besuch auf dem Friedhof von St. Walburge mit den Gräbern der in den Ardennen gefallener Sowjetsoldaten	Wie sowjetische Kameraden den belgischen Partisanen das Feuermachen im Wald beibringen	<p>Im Frühjahr 1944 waren die Widerstandskämpfer nirgendwo mehr sicher. Die systematische Durchkämpfung der Dörfer durch die Gestapo und ukrainische SS, auf der Suche nach untergetauchten Leuten, wurde immer intensiver. Die Partisanen flohen in die Wälder der Ardennen, in denen sie die letzten Kriegsmonate versteckt überlebten. Zu den belgischen Widerstandskämpfern stießen jetzt sowjetische Partisanenkämpfer. Verschiedene Widerstandsorganisationen befreiten russische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus den Kohlengruben in Limburg. Sie sollten den Partisanenkampf im besetzten Belgien unterstützen. Die sowjetischen Soldaten erhielten während ihrer dreijährigen Militärzeit auch eine solide Partisanenkampfausbildung. Dieses Wissen der neuen Kameraden ermöglichte es erst den belgischen Partisanen in den Ardennenwäldern zu überleben. Sie wussten z.B. wie man ein Feuer machte ohne entdeckt zu werden. Dazu wurde die Feuerstelle in den Boden verlegt und mit einem Deckel verschlossen. Für den Rauchabzug befand sich an der Feuergrube ein etwa 20 Meter langer Kanal, der von oben mit Steinen und Moos bedeckt wurde. Nach etwa jedem Meter wurde ein Loch gebohrt, durch das minimal Rauch abziehen konnte, der durch die Bäume aber nicht sichtbar war.</p> <p>Im Wald von Steppenes bei Anthisnes, in dem sich das Lager von Rik und seinen Kameraden befand, gibt es mehrere Denkmäler, die die Vorkommnisse der damaligen Zeit wieder lebendig werden lassen. Eins erinnert an Nicolas Compère, der vor Ort am 13. Mai 1940 standrechtlich von den Deutschen erschossen wurde und als der erste getötete belgische Widerständler im 2. Weltkrieg gilt. Compère war Polizeikommandant von Seraing und hatte kurz nach dem Einmarsch die von den Deutschen genutzten Telefonleitungen zerstört. Ein weiteres Denkmal ist allen belgischen Widerstandskämpfern und russischen Partisanen gewidmet, die hier die letzten Kriegsmonate zusammen gelebt und gekämpft haben. Und es erinnert auch an die amerikanischen Soldaten, die hier im Herbst 1944 als Befreier ankamen. Auf dem Denkmal steht der Abguss eines Baumstumpfes,</p>

			<p>der mit russischen Graffiti versehen ist. Das Original befindet sich im Kriegsmuseum von Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad. Doch hier im Wald befinden sich noch weitere Bäume, in die sich der sowjetische Kommandant Evgueni Dotzenko verewigt hat. Evgueni Dotzenko wurde wenige Tage vor der Befreiung von den Deutschen erschossen. Sein Grabmal befindet sich mit dem anderer getöteter sowjetischer Soldaten auf dem Friedhof von St. Walburge.</p>
--	--	--	--